

Aktionstag „Saubere Hände“

■ Rheda-Wiedenbrück (pok). Zum Aktionstag „Saubere Hände“ lädt das Sankt Vinzenz Hospital am Mittwoch, 3. Mai, von 10 bis 15 Uhr in sein Foyer ein. Dann stehen die Mitarbeiter des Hygienemanagements Interessierten zur Verfügung. Die Aktion beruht auf einer Initiative der Weltgesundheitsorganisation und ist der Erkenntnis geschuldet, dass besonders über die Hän-

de gefährliche Keime übertragen werden. Werden diese desinfiziert, sei das der beste Weg zur Vermeidung von Keimübertragung, so Geschäftsführer Dr. Georg Rüter. Er informiert, dass die Initiative „Saubere Hände“ jährlich Siegel verleiht. Die Goldauszeichnung wurde deutschlandweit 26 Mal verliehen – auch an das Sankt Vinzenz Hospital.

Bläser spielen Marktmusik

■ Rheda-Wiedenbrück (nw). Eine „Kleine Marktmusik“ erklingt am Samstag, 6. Mai, um 11 Uhr in der Stadtkirche Rheda. Das Bläserquintett „Hellwech-Blech“ präsentiert Werke von Jean-Joseph Mouret, Johann Sebastian Bach, Karl Jenkins und anderen. Fast alle Bläser des Ensembles wohnen

in Ortschaften entlang des Hellwegs. Es sind: Jürgen Ewert (Hamm, Trompete), Maurice Vaughan (Rheda-Wiedenbrück, Trompete), Witold Baczkowski (Lippstadt, Waldhorn), Gunther Schmidt (Dortmund, Posaune) sowie Ralf Böbel (Holzwickede, Tuba). Der Eintritt ist frei.

Angaben zur Heiligen Messe stimmen wieder

Neu: Die Gemeinden erneuern die Hinweisschilder für katholische Gottesdienste in Wiedenbrück

■ Rheda-Wiedenbrück (nw). Jeder kennt sie: Die 75 mal 75 Zentimeter großen Hinweisschilder an Ortseingängen, die auf die Gottesdienste des Stadtteils hinweisen, in den man gerade fährt. Die gelbe Kirche steht für katholische und die lila Kirche für evangelische Gottesdienste. Weil die Angaben zur Heiligen Messe nicht mehr korrekt waren, erneuerten Pfarrdechant Reinhard Edeler und die Kirchenvorstände von St. Aegidius und St. Pius die Hinweisschilder an den vier Einfahrtsstraßen nach Wiedenbrück.



Vor einem Schild: Pfarrdechant Reinhard Edeler. FOTO: NW

„Eigentlich wird heutzutage alles statistisch erhoben“, so Edeler. Inwieweit die Schilder von den Besuchern wahrgenommen würden und ob sie ihrem eigentlichen Ziel, nämlich die Gäste in die Gottesdienste zu bringen, gerecht würden, das lasse sich wohl nicht messen, meint der Pfarrdechant, der bei seinen Reisen auf die Schilder achtet. Ihm ist es schon Auftrag genug, dass es Religionsgemeinschaften und Kirchen bei der klar gegebenen Trennung von Kirche und Staat überhaupt möglich sei, diese Schilder in Ei-

genregie anzubringen und zu pflegen. Edeler dankt den Messdienern von St. Aegidius, federführend Patrick Lorenz, die sie montiert haben.

Die Schilder, die keine amtlichen Hinweisschilder im Sinne der Straßenverkehrsordnung sind, anbringen zu dürfen, gehe zurück auf eine Initiative der „Aktion 365“, die der Jesuitenpater Josef Leppich (1915 bis 1992), vielen Älteren als „Maschinengewehr Gottes“ bekannt, gründete. Ein Erlass des Bundesverkehrsministeriums vom August 1960 erlaubte die Beschilderung.

Nadine Pollklas gewinnt

■ Rheda-Wiedenbrück (nw). Bei der Vereinsmeisterschaft der Bauernschützen setzte sich Nadine Pollklas in der Disziplin „Luftgewehr“ erfolgreich gegen die Konkurrenz durch. Sie erzielte 154,0 Ringe und wurde damit Siegerin des Wettbewerbs.

Knapp geschlagen geben musste sich mit 153,1 Ringen Bernd Moselage. Auf Platz drei folgte mit 152,6 Ringen Corina Kröger. Den vierten Rang erlangte Hans Dieter Ventur mit 151,7 Ringen vor Lothar Bänisch (150,9 Ringe) auf Platz fünf und Claudia Schlee (150,7

Ringe) auf Platz sechs. Es folgten auf den weiteren Plätzen: Andrea Klüsener (150,6 Ringe), Reinhild Merschmann (150,4 Ringe), Vorjahressieger Sebastian Schlottmann (150,1 Ringe) und Ralf Merschmann (149,0 Ringe). Die Sieger ehrte Schießwart Klaus Rottmann mit dem stellvertretenden Vorsitzenden Ralf Merschmann und dem Königspaar Michael und Ann-Christin Montag. Neben dem Wanderpokal für den Sieger gewannen die ersten drei Plätze Wertmarken für das Schützenfest im August.



Auf Pohlmanns Hof: Ralf Merschmann (v.l.), Bernd Moselage, Nadine Pollklas, Klaus Rottmann, Corina Kröger sowie das Königspaar Michael und Ann-Christin Montag. FOTO: BAUERNSCHÜTZEN



Vermissten ihre Freundinnen: Die Jungen und Mädchen der Klassen 1b und 4d der Piusschule wenden sich an Sven-Georg Adenauer, weil sie hoffen, dass Rimas und Lilas bleiben dürfen. Das wünschen auch Waltraud Thiel (r.), Jutta Heggemann (l.) und Jürgen Frerich. FOTO: POK

Briefe an den Landrat

Abschiebung: Erst- und Viertklässler der Piusschule setzen sich für ihre syrischen Mitschülerinnen Rimas und Lilas ein. Zwei Mädchen haben bei Adenauer geklingelt

Von Marion Pokorra-Brockschmidt

■ Rheda-Wiedenbrück.

„Stellen Sie sich mal vor, Sie sind ein kleiner Junge, und Ihre Mutter wird weggenommen. Dann sind Sie auch ganz traurig“, schreibt ein Kind aus der Klasse 4d in einem Brief. Adressiert ist der an Landrat Sven-Georg Adenauer, um ihm mitzuteilen, „was diese Situation mit Kindern macht“, sagt Jürgen Frerich, Leiter der Piusschule.

Der Landrat soll erfahren, wie es den Jungen und Mädchen der Klassen 1b und 4d geht, denen Lilas und Rimas Al Haji fehlen. Die Mädchen sind nach den Osterferien nicht in die Piusschule zurück gekommen. Ihre Familie, die vor dem Krieg in Syrien geflüchtet ist und eineinhalb Jahre hier lebte, soll nach Bulgarien abgeschoben werden.

Davon haben die Grundschüler vergangene Woche erfahren. Ihre Lehrerinnen Waltraud Thiel (4d) und Jutta Heggemann (1b) haben ihnen erzählt, was passiert war. Dass die Familie nach Bulgarien geflogen werden sollte, weil sie dort den ersten Antrag auf Asyl gestellt hatte; dass sich die Mutter im Flugzeug

dagegen gewehrt hatte und darum in Abschiebehäft in Frankfurt genommen wurde.

Beide Lehrerinnen waren fassungslos und ratlos, wie sie sagen. „Ich wusste nicht, wie ich es der Klasse beibringen soll“, so Thiel. Samuel hat sich erschreckt, Nane hat geweint, Jette ist traurig und Josie, die Rimas ihre Freundin nennt, erzählt, „dass ein Teil aus mir rausgenommen wurde“. Die Mitschüler der sechsjährigen Rimas und der zehnjährigen Lilas „können nicht begreifen,

dass die beiden sehr beliebten Mädchen Deutschland und damit Rheda-Wiedenbrück verlassen sollen“, sagen die Lehrerinnen.

Die Mädchen gehörten fest in die Klassengemeinschaften, hätten riesige sprachliche Fortschritte gemacht, seien an einem Ort angekommen, an dem sie in Frieden und Sicherheit leben könnten. „Auch in psychischer Hinsicht sind die beiden durch Krieg und Flucht traumatisierten und sehr verschlossenen Mädchen

mit der Zeit immer fröhlicher und offener geworden.“ All das formulieren die Pädagoginnen in einem Brief, den sie als Begleitschreiben den Texten und Zeichnungen von gebrochenen Herzen und weinenden Smiley der Kinder beigelegt haben.

Den hat Thiel direkt zu Adenauers Privatadresse gebracht. Nane und ihre Freundin Maja sind persönlich zu ihm gegangen. „Der Politiker ist fast mein Nachbar“, erzählt Nane. Sie hätten geklingelt und der Landrat öffnete die Tür. „Er hat uns gesagt, dass er nicht verantwortlich ist, sondern das Gericht in Frankfurt. Und er hat sich bedankt, dass wir da waren“, berichtet die Viertklässlerin.

„Wir Erwachsenen zerbrechen uns den Kopf über Integration, Kinder leben sie einfach“, meint Frerich. Eine Stellungnahme des Lehrerkollegiums der Piusschule sei nicht geplant. Er lässt seinen Schülern das Wort. „Die Kinder denken nicht politisch oder juristisch, sondern menschlich“, meint der Rektor.

Rosa Chiara hat dem Landrat geschrieben: „Sie sollten dafür sorgen, dass die Familie Al Haji glücklich ist und bleibt. Fassen Sie sich an das Herz!“

Kreis sieht keinen Spielraum

■ Die Abschiebehäft gegen die Mutter hatte das Amtsgericht Frankfurt auf Antrag des Kreises angeordnet – nach eigenständiger, rechtliche Prüfung. Ausschlaggebend war der aktive Widerstand, den sie nach dem Einstieg ins Flugzeug leistete und fortsetzte, obwohl sie mehrfach eindringlich auf die ansonsten drohende Abschiebehäft hingewiesen worden sei. „Da weder das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge noch die Gerichte bisher irgendeine Möglichkeit sehen oder

gesehen haben, von der Durchsetzung der Ausreisepflicht abzusehen, sieht auch die Kreisverwaltung keinen Spielraum und keine Handhabe, anders zu entscheiden“, teilt diese auf Anfrage mit. Die Kreisverwaltung – und damit der Landrat – erwartet, dass das Landgericht Frankfurt und das Verwaltungsgericht Minden in dieser Woche über die Fortdauer der Abschiebehäft beziehungsweise die beantragte Aussetzung der Abschiebung entscheiden. (pok)

Verein ist von vielen hungrigen Gästen überrascht

Radlertreff: Zahlreich kommen die Besucher mit dem Fahrrad oder zu Fuß, um im Garten des Küsterhauses in St. Vit den 1. Mai zu feiern. Auch ein Politiker ist zu Gast

■ Rheda-Wiedenbrück (wl). Entgegen aller Wetterprognosen entwickelte sich der 1. Mai zu einem Feiertag, der zum Ausflug ins Grüne einlud. Viele Radler und Fußgänger kamen nach St. Vit, wo es zum dritten Mal den Benefiz-Radlertreff am Küsterhaus gab. Obgleich das Team von „Dorf aktiv“ die Theke vergrößert hatte, mehr Würstchen herstellen ließ, mehr Champignons und Kartoffeln gemacht und einige Bleche zusätzlich vom Streuselkuchen angefertigt hatte, waren die ersten Leckereien schnell ausverkauft.

„Mit so einem Ansturm hatten wir bei der Wettenvorhersage nicht gerechnet, freuen uns aber riesig, dass es so gekommen ist“, erklärt der Vorsitzende Ludger Vollenkemper. Auch der Frühlingschnaps „Küsters Früchtchen“ fand regen Absatz, war in der

im Frühjahr 2018 losgehen kann. Wenn dann der Radlertreff ist, sollten die Gäste schon Fortschritte sehen.

Viele Besucher kamen, weil sie wissen, dass hinter der Aktion der gute Zweck steht. Mehr als 40 Ehrenamtliche – nicht nur aus St. Vit – hatten den ganzen Tag über viel zu tun, um die Scharen mit Essen und

Trinken zu versorgen und viele Fragen zum Küsterhaus zu beantworten. Die Band „Wohnzimmersoul“ sorgte für die passende Unterhaltung und erntete reichlich Applaus.

„Hier ist alles immer mit so viel Liebe zum Detail gemacht“, lobte eine Besucherin. Sie sei mit ihrer Gruppe deshalb zuerst nach St. Vit gekommen, um etwas vom köstlichen Gebäck zu bekommen. Erst danach wollten sie ihre Maitour fortsetzen. Der Umsatz wurde nochmals gesteigert, so Schätzungen des Vorstandes. Er rechnet wieder mit einer stolzen Summe für das Vorhaben. „Restaurierung Küsterhaus“. Am 1. Juli gibt es ein Sommerkonzert im Küstergarten. Dann trifft Pop auf Blues. Karten gibt es für zwölf Euro in der Buchhandlung Rulf, E-Mail: karten@dorfaktiv.de

Trinken zu versorgen und viele Fragen zum Küsterhaus zu beantworten. Die Band „Wohnzimmersoul“ sorgte für die passende Unterhaltung und erntete reichlich Applaus.

„Hier ist alles immer mit so viel Liebe zum Detail gemacht“, lobte eine Besucherin. Sie sei mit ihrer Gruppe deshalb zuerst nach St. Vit gekommen, um etwas vom köstlichen Gebäck zu bekommen. Erst danach wollten sie ihre Maitour fortsetzen. Der Umsatz wurde nochmals gesteigert, so Schätzungen des Vorstandes. Er rechnet wieder mit einer stolzen Summe für das Vorhaben. „Restaurierung Küsterhaus“. Am 1. Juli gibt es ein Sommerkonzert im Küstergarten. Dann trifft Pop auf Blues. Karten gibt es für zwölf Euro in der Buchhandlung Rulf, E-Mail: karten@dorfaktiv.de



Viel los: Reges Treiben herrschte den gesamten Feiertag über im Garten des Küsterhauses in St. Vit. FOTO: WALTRAUD LESKOVSEK

Es kommen mehr Touristen in die Stadt

■ Rheda-Wiedenbrück (pok). Im vergangenen Jahr weilten mehr Touristen in Rheda-Wiedenbrück als 2015. Wie die Flora Westfalica auf Anfrage mitteilte, kamen 44.744 (2015: 43.628) Gäste in die Stadt. Die 17 Hotels und Betriebe, die insgesamt 623 Betten bereit halten, verbuchten 73.052 Übernachtungen (2015: 72.870). Die mittlere Aufenthaltsdauer der Besucher lag im vergangenen Jahr bei 1,7 Tagen (2015: 1,6 Tage). Dass trotz der gestiegenen Zahlen die mittlere Auslastung in 2016 bei 32,8 Prozent im Vergleich zu 33 Prozent in 2015 lag, liege darin begründet, dass sich die Anzahl der Übernachtungsbetriebe im Vergleich zum Vorjahr um einen erhöht habe. Damit stieg die Anzahl der Betten von 612 auf 623.

Kinder lernen das Gitarrenspiel

■ Rheda-Wiedenbrück (nw). Ein Gitarrenkurs der Volkshochschule (VHS) wendet sich an junge Musikfans ab neun Jahren ohne oder mit geringen Vorkenntnissen. Spielerisch lernen sie einfache Akkorde oder Schlagtechniken als Grundlage für Rhythmus und Zupfen. Der Kursleiter Uli Plate baut aktuelle Songs und andere Musikwünsche ein, um ein Höchstmaß an Spaß zu erreichen. Sofern vorhanden, sollte eine eigene Gitarre mitgebracht werden. Auf Wunsch kann eine Leihgitarre gestellt werden. Der Kurs beginnt am Donnerstag, 4. Mai, im Haus der Kreativität, Lange Straße 87, um 17 Uhr. Auskunft und Anmeldungen in der VHS, Tel. (05242) 9030115. vhs-re.de

Taizé-Gebet in der Stadtkirche

■ Rheda-Wiedenbrück (nw). Zum monatlichen Taizé-Gebet lädt die Versöhnungs-Kirchengemeinde am Mittwoch, 3. Mai, um 18 Uhr in die Stadtkirche am Rathausplatz in den Altarraum ein. Das von Angelika Grünheid und Dorothea Großmann gestaltete halbstündige Abendgebet orientiert sich an den Tageszeiten der Taizé-Bruderschaft im französischen Burgund. Meditative Gesänge, biblischer Impuls und eine Zeit der Stille laden ein, innezuhalten und sich im Alltag eine Auszeit zu gönnen. In den Fürbitten werden Gebetsanliegen aufgenommen, die Besucher der offenen Stadtkirche in die Gebetschale gelegt haben.

Fitness für Vierbeiner

■ Rheda-Wiedenbrück (nw). Beim Activity Training der VHS beschäftigen sich Hundehalter und deren Tiere mit der Koordination, Konzentration, Körperschulung, Mobilität und individueller Fitness des Vierbeiners. Es ist geeignet für Hunde jeden Alters, auch für ängstliche Tiere zur Stärkung des Selbstvertrauens, und Draufgänger, die lernen sollen, Dinge langsam anzugehen, oder Mensch-Hund-Teams, die an ihrer Bindung arbeiten wollen. Trainiert wird im Wald, auf Feldwegen und in der Stadt. Die Übungen können ohne großen Aufwand auch zu Hause trainiert werden. Der Kurs umfasst fünf Termine; er startet am Donnerstag, 4. Mai, um 17.30 Uhr. Die Hunde müssen geimpft und versichert sein. Anmeldung: Tel. (05242) 9 03 01 15.